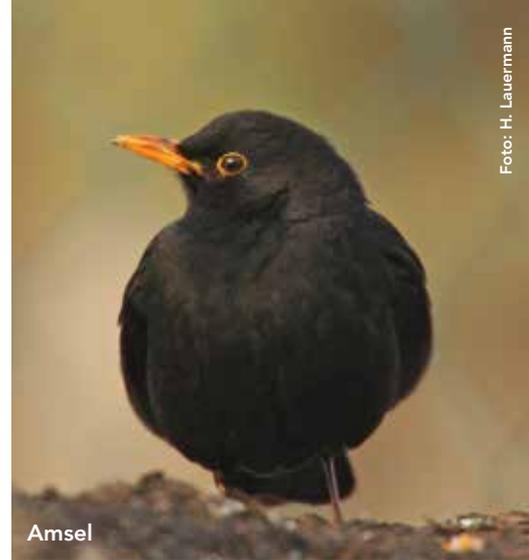


Amseln gegen Usutu immun

Nachdem das Usutu Virus 2002 in Österreich für ein massives Amselsterben verantwortlich war, ist es elf Jahre später immer noch in aller Munde. Das Virus verursacht eine Gehirnentzündung, aufgrund derer die Vögel nicht mehr koordiniert fliegen können und somit dem Tod geweiht sind. Im Jahr 2002 und auch noch in den Folgejahren waren zahlreiche Amseln, vor allem im ostösterreichischen Raum davon betroffen, zahlreiche Amselreviere waren verwaist. In-

zwischen haben sich die Bestände deutlich erholt.

Finden Vogelfreunde heute eine tote Amsel im Garten, wird immer wieder das tödliche Virus als Todesursache vermutet. Fakt ist jedoch, dass unsere Amselpopulation weitgehend immun dagegen geworden ist. Amseln können sich zwar noch infizieren, erkranken aber kaum mehr. Derzeit werden immer wieder Fälle in Deutschland gemeldet, aber auch dort rechnet man damit,



Amsel

das die Vögel innerhalb der nächsten Jahre dagegen resistent sein werden.

Katharina Loupal, BirdLife Österreich

NÖ Naturschutztag

2013 stand die Veranstaltung des Naturschutzbund NÖ in der „garten Tulln“ unter dem Motto „Gemeinsam für den Schutz der Natur in Niederösterreich“. Zusammen mit Umweltdachverband, WWF, BirdLife, Auring und LANIUS wurden aktuelle Themen von Natura 2000, Schutzgebietspflege, die March-Thaya-Auen, Klimaschutz vs Naturschutz bis zur Umweltbildung präsentiert. Mit Landesrat Stephan Pernkopf (rechts der Bildmitte mit NGO-VertreterInnen, LokalpolitikerInnen und Hausherr) wurden gemeinsame Naturschutzschwerpunkte festgelegt.



Foto: H.M. Berg

Neue Agrarförderungen 2015ff

Das „Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raums“ (LE) der EU soll nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft fördern, sondern auch zur Verbesserung von Umwelt, Landschaft und Lebensqualität im ländlichen Raum führen. Für den Naturschutz stellt es die wichtigste Förderschiene 2015-20 dar. Österreich muss die EU-Vorgaben umsetzen und befindet sich

derzeit in der Programmentwicklungsphase; die NGOs sind eingebunden. Zunächst wurden die Stärken und Schwächen des alten Programms analysiert und eine Strategie für das neue entwickelt. BirdLife kritisiert v.a. den Rückgang der Kulturlandvögel und den schlechten Erhaltungszustand der von FFH- und Vogelschutzrichtlinie geschützten Arten. Entsprechende Verbesserungsziele finden sich

in der neuen Strategie. Wie schon mehrfach berichtet, sind ja Vogelbestände mittlerweile offiziell als Indikator für die Evaluierung der Maßnahmen aus dem Programm anerkannt. Die mit unserem alljährlichen Monitoring gewonnenen Daten bilden die wichtigste Grundlage dafür.

In weiterer Folge geht es um die Festlegung konkreter Programm-Maßnahmen. Auch hier ist die Stellungnahme der NGOs gefragt. Strategische Ziele sind aus Sicht von BirdLife: Mehr extensives Grünland, horizontale Einstiegsmaßnahmen mit starker Biodiversitätskomponente (Landschaftselemente, Blühstreifen) für biologischen und konventionellen Landbau sowie generell die Erhöhung der Bereitschaft bei Landwirten, die angebotenen Maßnahmen durch attraktive Anreize in Anspruch zu nehmen. Offensichtlich fährt der Zug auch diesbezüglich schon wieder in die falsche Richtung. Anstatt bunte Wiesen finanziell zu fördern, sollen die Prämien auf Extensivgrünland sogar verringert werden! BirdLife tritt klarerweise dagegen auf. Nähere Infos: www.birdlife.at/aktuell/index.html.

Gerald Pfiffinger, BirdLife Österreich



Foto: H.M. Berg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Loupal Katharina

Artikel/Article: [Amseln gegen Usutu immun. NÖ Naturschutztag. Neue Agrarförderungen 2015ff. 26](#)